

verein
Januar
in Siebert
itung
7 1/2 Uhr.
der 30 Pf.
ei).
erhoben
Wb.
der am
d. 38.
utchen
lung
beiträge
eines
oi
Leute,
r bei-
Ver-
einen.
einer
ng
ar,
für
Gr-
ige.
nat
is-
er.
t.
er
30

Spangenberg Zeitung.

Amstlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Sonntags freier ins Haus
gebracht 1 Mt., durch den Briefträger gebracht 1 Mt.,
monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober dem Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reflektenzeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 4.

Donnerstag, den 13. Januar 1910.

3. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 12. Januar 1910.

Der vom Verschönerungsverein im Saale
des Herrn Valentin Siebert veranstaltete Familien-
abend war sehr gut besucht und bot viel des Inter-
haltenden, jedoch sich die Besucher dankbar der köst-
lichen Stunden erinnern werden. Nach einem
kurzen Harmoniumvortrag des Herrn Lehrers Pfalz-
graf sprach Fräulein Vender einen poetischen Will-
kommensgruß. Der Gesangverein „Liedertafel“ er-
freute die Versammlung durch mehrere gut vorge-
tragene, zum Herzen sprechende Lieder. Als An-
erkennung überreichte Herr Amtsrichter Freitag,
der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, dem
Dirigenten, Herrn Lehrer Lambrecht einen Taktier-
stock. Röstlich wirkte das humoristische Terzett
„Ein deutsches Kleeblatt“ von H. Heinze. Außer
den schönen Klavier- und Harmoniumvorträgen der
Herrn Lehrer Damm und Pfalzgraf boten die
künstlerischen Darbietungen der von Kapellmeister
G. Denkel gefandten Musiker reiche Abwechslung.
Der Glanzpunkt des Abends war die unter Leitung
des Herrn Lehrers Pfalzgraf aufgeführte Kinder-
symphonie von Romberg, bei welcher die hiesigen
Lehrerinnen der Privatschule Fräulein Schiebe und
Fräulein Heintzschel die Gegenpartie und Fräulein
Steinhöfel die Klavierbegleitung übernommen hatten.
Die originelle Musik fand großen Beifall. Am
Schluß dankte Herr Bürgermeister Vender dem
Vorsitzenden des Verschönerungsvereins für den
genussreichen Abend, und die Versammlung stimmte
freudig in das ausgebrachte Hoch ein. Ein Tanz-
vergügen hielt die Teilnehmer noch bis in die
Morgensstunden beisammen.

Am vergangenen Sonnabend den 8. ds.
Mts. fand im hiesigen Kriegerverein die Neuwahl
des Vorstandes statt. Gewählt wurden folgende
Herrn: 1. Vorf. Fortstasseffor Büff, 2. Vorf. Land-
wirt Konrad Siebert, 1. Schriftf. Wilhelm Klein,
2. Schriftf. Förster Schneider, 1. Kassierer
Schornsteinfegermeister Pfeiffer, 2. Kassierer Schlosser-
meister Joh. Heinrich Herbold, 1. Fahnenträger
Schuhmachermeister Konrad Siebert, 2. Fahnen-
träger Sattlermeister Angersbach. Zum Rechnungs-
prüfungsausschuß: Aug. Neurer, Wilh. Engeroth
und Heinrich Heinz. Zum Vergnügungsausschuß:
Wilh. Engeroth, Aug. Salzmann, Georg Schaub,
Konrad Wenzel und Georg Roth. Als Vertrauens-
mann für die Sterbetaße: Joh. Jacob. Als De-
ligierter für 5 laufende Jahre Wilhelm Klein.
Neu aufgenommen wurden: Herr Postassistent
Schilbächter, Herr Joh. Heinrich Herbold und
Herr Heinrich Heckmann. Im Jahre 1909 hat der
Verein viele Auslagen gehabt und dadurch ist der
Barbestand zurückgegangen. Er beträgt jetzt 409,72
Mark. Der Verein besitzt jetzt 12 Militär-Ge-
wehre und ist die Gewehr-Abteilung nun voll-
ständig gebildet, welches allgemeinen Beifall findet.

Die auf Montag abend einberufene General-
versammlung der Freiwilligen Feuerwehr war recht
zahlreich besucht. Vor Eingang der Tagesordnung
gedachte der Vorsitzende der Versammlung, Vize-
hauptmann Georg Salzmann, des verstorbenen
Hauptmanns, der Feuerwehr Herrn Christian Enge-
roth, mit warmen Worten, und ehrte die Ver-
sammlung das Andenken des Verstorbenen durch
erheben von den Sigen. Herr Bürgermeister Vender,
welcher der Versammlung bewohnte, hielt hierauf
einen längeren, mit Beifall aufgenommenen Vortrag
über das Feuerlöschwesen und über die Rechte und
Pflichten der Freiwilligen Feuerwehr. Anschließend
und nunmehr die Neuwahl statt und wurden ge-
wählt: 1. Zum Hauptmann Herr Georg Salzmann,
2. Vize- Hauptmann Herr August Engeroth,
3. Zugführer der Spritzenmannschaft Herr Friedrich

Stöhr, 4. Unteroffizier bei der Spritzenmannschaft
Herr Conrad Wenzel; sämtliche Herren nahmen die
Wahl dankend an. Herr Bürgermeister Vender
überreichte alsdann den neu gewählten Hauptleuten,
Herren Salzmann und Engeroth, die seitens der
Stadt beschafften Abzeichen bestehend in silbernen
Achselstücken. Die rückständigen Beiträge wurden
alsdann vom Kassierer Ulrich erhoben. Der
Punkt 3 der Tagesordnung: Abhaltung eines
Winter-Vergnügens, wurde abgelehnt. Hierauf
wurden mehrere Hochs auf die neugewählten Herrn
und Herrn Bürgermeister Vender ausgebracht und
sendete Herr Conrad Wenzel ein Faß Bier,
welches die Mannschaften zu einem längeren ge-
mütlichen Beisammensein veranlaßte. Zur Auf-
nahme bei der Freiwilligen Feuerwehr meldeten sich
3 Leute.

Der Amtsrichter Freitag in Spangenberg
ist zum 1. März an das Amtsgericht in Hanau
versetzt worden.

Der Etat der preussischen Justizverwaltung
für 1910 sieht vor für die Erwerbung eines Grund-
stücks zu einem neuen Gefängnis und für das
Amtsgericht in Spangenberg einschließlich der Dienst-
wohnungen des Amtsrichters und der Beamten
44953 Mark.

Ein orkanartiger Sturm im Gewitter-
erscheinungen tobte gestern abend um 6 Uhr. Von
vielen Gebäuden wurden Ziegeln abgedeckt. Mit
dem Orkan ging gleichzeitig eiskalter Regen her-
nieder.

Mörshausen. Bei der am 1. Januar 1910
vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes des Krieger-
vereins Mörshausen wurden folgende Herren ge-
wählt: 1. Vorsitzender Bürgermeister Schmelz,
2. Vorsitzender Johannes Fröhlich, 1. Schriftführer
Heinrich Schmolz, 2. Schriftführer Ad. Reinbold,
1. Kassierer Wilhelm Knoche, 2. Kassierer August
Reinbold, als Delegierter Heinrich Knoche. Neu
aufgenommen wurde: Andreas Brandau und Joh.
Knoche. Der Verein besteht jetzt 4 Jahre und
zählt 30 Mitglieder. 8 Gewehre hat sich der
Verein zugelegt und wird dieses mit Freuden begrüßt.

Adelshausen. Hier in unserem Ort hat die
heimtückische Diphtherie ihren Einzug gehalten. Es
liegen sehr viel Kinder krank. Einer Familie ist
schon ein 5jähriger Knabe gestorben, dessen 2 Ge-
schwister auch an derselben Krankheit darnieder
liegen.

Sondheim. Unter großer Beteiligung wurde
hier am Sonntag der in Warburg so plötzlich aus
dem Leben geschiedene Jäger Schneider zur letzten
Ruhe gebracht. In dem Leichenfondukt waren auch
Kameraden aus seinem Bataillon vertreten.

Rotenburg. Am Montag waren es 25 Jahre,
daß Herr Fußgendarm Seidler dahier sein Amt
als Gendarm angetreten. Von dieser Zeit hat er
13 Jahre auf seinem jetzigen Posten zugebracht
und sich während dieser Zeit durch seine Besonnen-
heit und freundliches Entgegenkommen bei der Be-
völkerung beliebt zu machen gewußt.

Schnewe. Am Montag morgen wurden drei
Scheunen durch Großfeuer zerstört, wobei viele
Vorräte verbrannten.

Sontra. Am vergangenen Sonnabend feierte
der Schäfer Wilhelm Siebold mit seiner Ehefrau
das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem An-
laß wurden dem Jubelpaar, welches im 77. bzw.
75. Lebensjahre steht, aus dem Kreise ihrer Kinder,
Enkel und Bekannten zahlreiche Ehrungen und
Geschenke zuteil. Herr Metropolitan Martin über-
reichte dem betagten Paar ein Kaiserliches Gnaden-
geschenk von 50 Mark.

Zebra. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete
sich am Montag nachmittags gegen 4 Uhr auf dem
hiesigen Bahnhof. Der Hülfswelchensteller Schuster
aus Blankenheim, der mit dem Delen u. Reinigen

von Weichen beschäftigt war, wurde von einer
rangierenden Maschine erfasst und auf der Stelle
getötet. Der Körper des Unglücklichen wurde völlig
zerstückelt; die Eingeweide und das Gehirn waren
blösgelegt. Der so früh aus dem Leben Geschiedene
war ca. 30 Jahre alt und unverheiratet.

Leimsfeld. Bei dem Gastwirt Hoos hier
wurde in der Montags nacht ein frecher Einbruch-
diebstahl verübt. Nachdem es dem Diebe gelungen
war, in das Haus zu gelangen, sagte er an der
Gaststube ein Stück rings um das Schloß
heraus und endwende aus der Gaststube einen
Betrag von etwa 100 Mark. Vom Diebe hat
man noch keine Spur.

Dankmarshausen. In der Schloßsternacht
kam es in einer Wirtschaft zwischen dem Schacht-
arbeiter Barth und dem 62-jährigen Händler
Siebert zu einem Wortwechsel, indem B. dem S.
eine Ohrfeige gab, worauf er gegen einen harten
Gegenstand fiel. S. der eine starke Gehirner-
schütterung davontrug, ist seinen Verletzungen er-
legen. B. wurde in Haft genommen.

Berka a. d. Werra. Im hiesigen Kali-
bergwerk Alexandershall kam am Dienstag morgen
der Maurer Georg Keuter aus Oberfuhr zwischen
den Förderforb, es wurden ihm der Brustkorb ge-
quetscht und beide Beine gebrochen. Der Verun-
glückte wurde durch die Sanitätskolonne ins Land-
krankenhaus nach Eisenach gebracht.

Gassel. Am Dienstag nachmittags hatte der
Gendarmenwachmeister S. den wegen einer Reihe
von Einbruchdiebstählen steckbrieflich verfolgten
Arbeiter Lingemann in Bettenhausen aufgepärt
und festgenommen. Auf dem Transport zum
Landgerichtsgefängnis gelang es L. jedoch sich los-
zureißen. Eine wilde Jagd hinter ihm her ent-
spann sich, doch gelang es ihm schließlich, zu ent-
kommen.

Biegenhain. Der Schuhmacher Knoch im nahen
Weizenborn schlachtete am 6. Januar ein zehn
Monate altes Schwein, das 412 Pfund wog, 30
Pfund Schmalz lieferte und zwölf Zentimeter
dicken Speck hatte. Das ist gewiß ein Zuchtergeb-
nis, wie selten zu verzeichnen ist.

Spangenberg Rätsel

für alte und junge Leute.
(Auflösung in nächster Nummer.)

24. Zerissen war das deutsche Reich
Der Kaiser fehlt, der recht regiert.
Nichts war daraus dem Wirrwarr gleich,
Den man in allen Gauen spürt.
Da ward zum Kaiser der Graf gewählt,
Dem nicht an Kraft und Mut es fehlt,
Der wohl in Frieden recht regiert
Im Krieg das Schwert auch kräftig führt.
Manch Ritterburg, die Räuber nährt,
Hat er mit starker Hand zerstört.
Zerissen ist das Leinenzeug,
Es fehlt die Hand die's wieder flickt.
Wo finde ich das Rechte gleich?
Wer ist zur Arbeit wohl geschickt?
Da wird dem Kaiser das „N“ genommen
Mit „L“ wird eine Frau nun kommen.
Ist klein das Schwert auch, das sie führt,
Das Leinen wird gut repariert.
Und auch im Mund führt sie ein Schwert,
Mit welchem sie sich tapfer wehrt.

Wetterbericht.

Am 13. Januar: Abwechslend heiteres und wolkiges etwas
kälteres Wetter mit abnehmenden Niederschlägen.
Am 14. Januar: Zunächst teilweise heiter, trocken, Nacht-
frost und Keif. Später zunehmend bewölkt, wärmer,
windig, zulezt Regen.
Am 15. Januar: Mild, windig, ziemlich trüb, Regen.

Hierzu die Beilage „Mode u. Handarbeit“.

Der Brand des Athener Königsschlusses.

Der Brand, der aus unerklärlicher Ursache im Athener Königsschlusse am 6. d. entstand und dem fast das ganze prächtige Gebäude zum Opfer fiel, konnte erst nach stundenlangen Bemühungen beschränkt werden. Ganz Athen steht unter dem Pann der Schreckenstollheit, um so mehr, da das Gerücht nicht Schweigen will, daß der Brand einen

Anschlag auf die Königsfamilie

bedeute. Der rechte Schloßflügel ist gänzlich zerstört. König Georg und die Prinzen Andreas und Christophoros verfolgten im linken Flügel das schauerliche Schauspiel. Der König war in tiefer Bewegung. Er ließ sich unablässig Bericht erstatten, fragte nach vielen ihm aus Dutzend gewachsenen Gegenständen, von denen viele ein Haub des Feuers geworden sind. Wahrscheinlich wird der König, wenn ihn Staatsgeschäfte nach Athen rufen, im Palais des Kronprinzen oder des Prinzen Nikolaus Aufenthalt nehmen. Die schönsten Festräume sind zerstört. Unbegreiflich ist, daß die Schloßwache und die Bedientenschaft

nichts von dem Brande gemerkt

haben, sondern erst von draußen darauf aufmerksam gemacht werden mußten. Die gewaltige Feuergrube wurde weit über die Grenzen der Stadt hinaus gesehen und färbte den klaren Sternenhimmel die ganze Nacht in blutiges Rot. Nach halbamtlichen Berichten steht es entgegen anderslautenden Berichten fest, daß es sich um einen unglücklichen Zufall und nicht um böswillige Brandstiftung handelt. Es heißt, das Feuer sei durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden. Die Truppen widmeten ihre ganzen Anstrengungen der

Rettung der königlichen Gemächer.

Eine riesige Volksmenge umlagerte die Brandstätte, unterstützte die Bemühungen des Militärs und der Feuerwehr und drückte die Anteilnahme für die königliche Familie in lebhaften Rundgebungen aus. Die unglückbaren Erinnerungstafeln aus den Unabhängigkeitskämpfen konnten ebenso wie die

Privatpapiere des Königs

in Sicherheit gebracht werden. Einen guten Eindruck machte die Hilfsbereitschaft englischer und russischer Seeleute, die auf die Kunde vom Brande sofort von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen herbeieilten, um sich an den Wscharbeiten und an der Rettungsaktion zu beteiligen. An den Bergungsbemühungen im Palais beteiligten sich die Prinzessin Alice und die Gemahlin des Königs mit außerordentlicher Umsicht und Energie. Der König erlitt infolge der Aufregung und des Rauches einen leichten Ohnmachtsanfall. Der Schaden wird auf etwa drei Viertelmillionen beziffert. Das Palais selbst war nicht beschädigt, sondern nur die Einrichtung. Einer der ersten auf der Brandstelle war der englische Gesandte Sir Gilly mit seinem Personal. Eine feindlichmüßig ausgerüstete englische Truppenabteilung mußte zurückgezogen werden, da sie unter der einheimischen Mannschaft heftigen Unwillen erregte. Nach einer amtlichen Erklärung, die auch als Maueranschlag gebracht werden soll, liegt keinesfalls Brandstiftung vor.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die chinesische Marinekommission, der in Berlin die Ehre eines Empfanges beim Kaiser Wilhelm zuteil wurde, hat in Kiel die Anlagen der Kaiserlichen Werft besichtigt.

Die Anfragen über die mecklenburgische Verfassungsfrage und die Rattowitzer Beamten-Maßregelungen, die auf der Tagesordnung des Reichstags am 11. d. stehen, werden vom Reichstanzler persönlich beantwortet werden. Die

in der mecklenburgischen Frage abzugebende Erklärung ist im Bundesrat Gegenstand von Erörterungen gewesen, in der Rattowitzer Angelegenheit (wo Beamte verhaftet wurden, weil sie einem Pöbel ihre Stimme gaben) wird auch Staatssekretär Rolke das Wort ergreifen.

Der preuß. Minister des Innern hat es als zweckmäßig bezeichnet, die Vorrichtung, nach der Ausländern die Führung d. Karte nicht erteilt werden sollen, auch früheren Reichsangehörigen gegenüber, und zwar auch dann in Anwendung zu bringen, wenn diese eine andre Staatsangehörigkeit nicht erworben haben, und es sich um eine Zeit handelt, zu der sie die Reichsangehörigkeit noch beibehalten. Er hat die nachgeordneten Behörden ersucht, die Vollzeibehörden hiernach mit Weisung zu versehen.

Das seit erst einem halben Jahre in Kraft befindliche neue preuß. Lehrerbildungsgesetz hat bereits eine bemerkenswerte Wirkung gezeigt. Die Zahl der Pensionierungen von Lehrern und Lehrerinnen an Volks- und Bürger Schulen hat in diesem halben Jahre gegen früher ganz bedeutend zugenommen. In den amtlichen Schulbüchern der einzelnen Regierungsbezirke wird auf diese Erscheinung hingewiesen und dabei u. a. ausgeführt, daß forlan die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen a. D. etwas stärker anwachsen wird, da nach dem neuen Gesetz das höchste Ausgehalt einer ländlichen Stelle das bisherige Höchstgehalt, einschließlich der Meisenfähigkeiten des aktiven Lehrers auf derselben Stelle um rund 500 M. übersteigt. Der Lehrerschaft ist demnach der Eintritt in den Ruhestand sehr leicht gemacht. Eine ähnliche Zunahme der Pensionierungen war auch nach dem Erlaß des Lehrerbildungsgesetzes vom Jahre 1897 zu beobachten. Es wird berechnet, daß seit dem Inkrafttreten des neuen Lehrerbildungsgesetzes etwa tausend Lehrer und Lehrerinnen in den Ruhestand getreten sind und dadurch eine Verjüngung des gesamten Lehrstandes herbeigeführt haben.

In der letzten Tagung des preuß. Abgeordnetenhauses war beschlossen worden, die Staatsregierung zu ersuchen, die Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen von Elementarlehrern sowie für ausgediente Lehrer und Lehrerinnen den gesteigerten Lebensbedürfnissen entsprechend zu erhöhen. Nach dem B. L. V. ist es trotz der ungünstigen Finanzlage des Staates möglich gewesen, diesem Wunsche des Landtages zu entsprechen; der nächste Etat wird eine Erhöhung der betreffenden Fonds beantragen. Außerdem werden dem Landtage noch zwei lange vorbereitete Gesetzentwürfe zugehen. Der Gesetzentwurf zum Schutz frühgeschichtlicher Denkmäler usw. ist soweit fertiggestellt, daß die Vorlage das Parlament wird beschäftigen können. Das gleiche gilt von dem Entwurf über die gesetzliche Schulpflicht Taubstumme. Er wird demnächst dem Staatsministerium, dann dem Landtage vorgelegt werden.

Die Ansiedelung deutscher Frauen in den Schutzgebieten sollte nach Mitteilungen, die jüngst durch die Presse gingen, vom Reichscolonialamt durch Gewährung von Reisebegünstigungen unterstützt werden. Diese Nachricht ist, halbamtlichen Erklärungen zufolge, unzutreffend. Der Colonialverwaltung stehen Mittel zu solchen Beihilfen nicht zur Verfügung.

Im Schutzgebiet Kamerun ist mit dem 1. November v. eine Verordnung des Gouverneurs betreffs einer Umsatzsteuer beim Gewerbe von Grundeigentum in Kraft getreten. Sie beträgt 10 Prozent des Wertes; bei bereits in Kultur genommenen oder sonstwie bebauten Grundstücken 5 Prozent, wenn der Wert höher als 1000 M. ist.

Nach Meldung der „Kiautschou-Post“ sind die zwischen der Deutschen Gesellschaft für Bergbau und Industrie im Auslande und der chinesischen Regierung schwebenden Verhandlungen über

die Abgabe der von ersterer seinerzeit erworbenen Bergbauergerechtigungen in Schantung an die Rüste Deutsch-Ostafrikas unter englischer Oberhoheit 2 1/2 Mill. M. erhält die Deutsche Gesellschaft für Bergbau und Industrie im Auslande 340 000 Taelen und 950 000 M. Das ist nicht gerade ein beachtlicher Erfolg.

Die Pest in Sansibar (Zanzel und Sullana) der Rüste Deutsch-Ostafrikas unter englischer Oberhoheit ist jetzt für erloschen erklärt worden.

Osterreich-Ungarn.

Die Neubildung des ungarischen Kabinetts durch den neuen Ministerpräsidenten Lukacs ist beendet. Lukacs selbst übernimmt das Präsidium des Finanzministeriums und das Ministerium im königlichen Hoflager. Falls sich das Verhältnis des Ministerpräsidenten zum Parlament und den Parteien klarstellen werden, werden die jetzt bloß vorläufig ernannten Ministerresorts endgültig befestigt werden.

Italien.

Nach einer halbamtlichen Erklärung der Regierung entspricht das Gerücht, es solle für Österreich eine beträchtliche Anleihe aufgenommen werden, nicht den Tatsachen.

Balkanstaaten.

Der ehemalige türkische Großwesir Hilmi-Pascha wird demnächst eine Reise nach Berlin, Paris und London unternehmen. Diese Rundreise soll ausschließlich politischen Zwecken dienen.

Nachdem die türkischen Behörden in Tripolis die friedlichen Verhandlungen abgebrochen haben, wird der französisch-türkische Grenzfall, der zu ernstlichen Schwierigkeiten führen drohte, als erledigt angesehen.

America.

Eine Sonberbotschaft des Präsidenten Taft an den Kongress empfiehlt die Errichtung eines Handelsgerichtshofes und andre Maßregeln zur Klärung der Eisenbahnverhältnisse der Ver. Staaten.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. In bezug auf Verlesung von Armes-Gemeinen und Patronen an Krüger-Bereine sind die Anordnungen des Kriegsministers die bisherigen Bestimmungen durch folgende Bestimmungen ergänzt und vervollständigt worden: 1) Werden die Waffen wegen Unbrauchbarkeit oder aus andern Gründen, z. B. Auflösung des Berezins usw. nicht mehr benutzt, so sind sie kostenfrei gegen Erstattung des Materialwertes an das nächstliegende Artillerie-Depot abzuliefern. Die Ablieferung hat auch auf Befehl des Provinzial-Krügervorstandes jederzeit zu geschehen. 2) Es ist durchaus unzulässig, die Waffen und Patronen an Dritte zu verkaufen oder einzelnen Mitgliedern zu andern als Berezins einzusetzen zu überlassen.

PR — Vor dem Amtsgericht wurde in Sachen des Kaufmanns Bötz und des Hausdieners Bohm verhandelt. Diese waren aus Anlaß der Ferrer-Arm-gebungen in Strafe genommen worden, hatten gegen diese jedoch rückerliche Entscheidung beantragt, zu dem jetzt Termin anstand. Im Termin stellte das Vorgehen der Polizei keine recht gültige Rolle, denn der all Zeuge geladene Graf Soensbroech sagte u. a. aus, daß „er nie ein ähnliches Vorgehen gegen eine Volksmenge die sich ganz ruhig verhielt, gesehen habe“. Der Anwalt beantragte selbst Freisprechung, auf die dem auch erkannt wurde.

Dortmund. Auf den Frühpersonenzug Dortmund — Linen wurde ein Revolverattentat ausgeübt. Die Kugel durchschlug das Fenster, an dem ein Genarm und ein Bahnbeamter sichtbar waren. Beide wurden durch die Glassplitter leicht verletzt. Leider ist es auch diesmal nicht gelungen, den Täter abzufassen, obwohl sich der Vorgang am hellen Morgen abspielte.

Hußerdienstlich.

Erzählung von Frick Heutter.

9)

Jetzt begriff Karl. „So ist es also entschieden?“ fragte er, sein Selbstgefühl zusammenfassend. „Ja. Eben ist der Befehl vom General Ferreira eingetroffen. Morgen früh um acht Uhr auf dem Platz. Und wenn der Senor seinen Priester wünscht.“ „Dante. Borerit wären mir Papier und Tinte erwünscht. Sozen Sie dem Kommandanten des Schloßes, ich lasse ein Papier und Tinte bitten,“ und er drückte dem Mann ein Gebetsbild in die Hand. „Das ist Geschmaclach,“ antwortete der Soldat, Aberrast über die Weigerung des Geangenen, einen Priester zu empfangen. „Immerhin kann Ihre Gezellenz auf mich rechnen.“

Als Karl wieder allein war, um die unwillkommene Nachricht zu verbaufen, ergriß ihn bald diese neue Angst: und wenn Dolores nun nicht mehr zurückkommen könnte?

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß Karl nicht im mindesten den Wunsch hegte, sich zum Besten einer elenden Republik auf dem Marktplatz aufzuspielen. Sein Weg stand ihm also klar vorgezeichnet: er mußte seine Maßregeln treffen, als hätte er von der Außenwelt keine Hilfe mehr zu erwarten. Als ihm schließlich der wohlwollende Schloßkommandant alles Mögliche zum Schreiben schickte, machte er sich sofort an die Arbeit, einen dringenden Brief auf den Konsul Koller aufzusetzen, worin er seine Lage ganz genaue schilderte und den er hoffte, durch Beschleunigung noch zeitig genau in die Hände des Konsuls überliefern zu können. Während er so mit Schreiben beschäftigt war, öffnete sich die Tür und voll Entzücken

sprach er auf. Alle seine Hoffnungen schienen sich zu verwirklichen: wie neu belebt schritt er auf Dolores' Abrabad zu.

„Sie können sich nicht denken, Senorita, wie willkommen Sie mir jetzt erscheinen,“ sagte Karl, sobald sie allein waren. „Den ganzen Tag über bedrückte mich die Fiktheit dieser Gefängnismauern, und jetzt —“

„Stille, keine leeren Worte jetzt,“ erwiderte Dolores. „Wir haben keine Zeit zu verlieren, Senor Nippold. Ihr Todesurteil ist vom General Melgarejo unterzeichnet worden, und wenn Sie nicht morgen früh erschossen werden wollen, müssen Sie mich anhören.“

„Ich verspreche zum voraus, Ihnen blindlings zu gehorchen.“

Reise lächelnd zog sie ein Seil unter ihrem Mantel hervor und sagte: „Sie werden dies hier von Nutzen finden. Hören Sie! Als Vorbereitungen für Ihre Flucht sind getroffen. Sie selbst zu tun haben, ist dies,“ und sie beugte ihm ihren Plan darzulegen, wie er die Wachen fesseln und das Gefängnis unbemerkt verlassen könne. „Haben Sie mich sicher richtig verstanden, Senor?“ fragte sie anständig. „Vollkommen. Aber es klingt alles so romanisch, als sehen wir eine Seite eines alten Helden-Epos in Wirklichkeit um.“

„Nun, bleiben Sie ernst. Wollen Sie das tun?“

„Ich habe es Ihnen versprochen. Und hernach?“

„Das müssen Sie mir ganz allein überlassen. Wenn Sie mir aufrichtig gehorchen —“

„Können Sie daran zweifeln?“

„Für diesen Fall werde ich es auf mich nehmen, Sie aus dem Schloß und aus den Schloßmauern hinaus in Sicherheit zu führen. Draußen vor der Stadt werden Pferde auf uns warten und meine Freunde werden uns zu unrer Armees führen. Nein, Senor,“

sagte sie hina, als sie bemerkte, wie Karl Einwendungen erheben wollte, „hier in der Stadt werden Sie nicht in Sicherheit sein. Wenn Ferreira Sie wieder erwirkt, wird er Sie auf der Stelle erschließen lassen, selbst wenn er davon überzeugt wäre, er bestände sich im Irrtum — nichts, glauben Sie mir, nichts könnte Sie dann mehr retten!“

„Dessen bin ich doch nicht so ganz sicher,“ dachte Karl bei sich selbst, sagte aber nichts, denn er erinnerte sich der Worte, wie er ein frühliches Wiedersehen mit dem General gewünscht hatte. Für jetzt sollte die Senorita aber ihn versorgen; auch war es vielleicht einmal interessant, einem Gefecht zwischen diesen Republikanern beizuwohnen.

„Nur eines ist uns heute nacht nicht gültig,“ fuhr Dolores unbefriedigt fort: „es ist heller Mondenschein und man könnte uns allzu früh entdecken. Doch das müssen wir eben riskieren. Und da hätte ich noch betnahe vergessen — nehmen Sie!“ sagte sie und überreichte ihm einen Revolver und eine Schachtel mit Patronen. Vielleicht bedürfen Sie dieser Waffen.“ Auf den Straken könnten wir aufgehoben werden.“

„Finden heute nacht noch Straßenkämpfe statt?“

„Alles ist ruhig — bis jetzt wenigstens,“ antwortete sie.

Während der ihnen noch verbleibenden Zeit redeten die beiden miteinander wie zwei alte, wohlbekannte Freunde — und tatsächlich kamen sie sich auch eben als Freunde, denn als gelegentliche Bekannte vor, und jede Einzelheit der Flucht wurde besprochen, jede Bewegung verabredet. Es war Karl ganz lieb, sich vorherhand nicht um das Resultat der Flucht kümmern zu müssen, solange seine Begleiterin an sein Gelingen glaubte, wollte auch er seine Rolle in dem bestem Vermögen spielen; und er hätte sich in dem

Erfurt. Wegen schwerer Körperverletzung hatte sich der letzte Jahre alte landwirthschaftliche Arbeiter Gutsjahr aus Gesehe vor der Strafkammer zu verantworten. Er wurde beschuldigt, einem Wädgerellen im Verlaufe eines Streites die rechte Ohrmuschel platt abgehauen zu haben. Der Wädger ist gelieblich entsetzt. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis. In ansehracht der Jugend des Verurtheilten wurde Strafausschub angeordnet.

Danzig. Die beiden ersten deutschen Dreadnoughts (Schiffe größter Art), die „Niensinische“ „Nassau“ und „Westfalen“, sind noch fortgesetzt in der Danziger Werft mit Probefahrten beschäftigt. Sie werden auch noch geraume Zeit im Probefabrikverhältnis bleiben, denn es ist notwendig, durch ausgedehnte Fahrten und Versuche verschiedenster Art die Eigenschaften des neuen 18.000-Tonnen-Typs eingehend festzustellen. Mit Benutzung kann hervorgehoben werden, daß beide Schiffe die auf sie gesetzten Erwartungen in vollem Maße erfüllt haben.

Bamberg. Ein peinlicher Vorfall auf dem Friedhofe ereignete sich hier selbst dieser Tage. Es sollte die Ehefrau eines Tabakerers zur letzten Ruhe bestattet werden. Die Geistlichkeit war bereits in der Halle erschienen, der Sarg aufgebahrt und die Beidtragenden waren sämtlich zur Stelle, als von der Staatsanwaltschaft plötzlich die telephonische Verfügung eintraf, daß die Beerdigung aufzuheben sei, weil gerüchteleise verlaute, daß die Verstorbenen von ihrem Manne erschlagen worden sei. In großer Aufregung entfernte sich die Geistlichkeit mit der Trauerversammlung. Die sofort vorgenommene Untersuchung der Leiche ergab indessen die völlige Vollständigkeit des Gerichts.

Karlruhe. Nach langer Pause kommt wieder eine Kunde von dem wegen Ermordung seiner Schwiegermutter im Zuchthause sitzenden früheren Rechtsanwalt Karl Hau, dessen Prozeß hier noch in aller Erinnerung ist. Er hat im Zuchthaus Bruchsal, wie der „Wirt. Ztg.“ gemeldet wird, in der Nacht zum 6. Januar einen Ausbruchsvorstoß unternommen, der nur durch die Wachsamkeit eines Hundes vereitelt wurde. Hau benutzte mit einem Genossen die Gelegenheit des zwischen 5 und 6 Uhr abends stattfindenden Spazierganges dazu, sich in einem Lagerraum des Zuchthauses zu verstecken. Sein Weggang wurde ebensowenig entdeckt wie sein Fehlen in der Zelle. Zum Übersteigen der Umfassungsmauer hatten die beiden eine Strickleiter aus Drahtgeseht, die bereits angelegt war, bereit. Sie wollten die Gelegenheit abwarten, bis der Zuchthauswächter seine Runde machte und infolgedessen eine halbe Stunde abwesend war. Als der Wächter morgens um drei Uhr mit seinem Hunde vorbeikam, nahm dieser Witterung. Das führte zur Entdeckung Haus und seines Genossen, die sich hinter einem Weidengeseht verborgen hatten.

Wien. Ein schwerer Unfall hat sich auf dem städtischen Erzbau in Raabi (Kärnten) ereignet. Das dortige zum städtischen Erzbau gehörige Hospital ist infolge des Bruches eines Verbaues in dem gräflich-hendelischen Grubenwalde unter Tag verfallen und eingestürzt. Hierbei sind sieben Personen tödtlich verunglückt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat mehrere Beamte zur Mitwirkung an den hergahlgeleiteten Erhebungen über die Ursachen dieses Unglücks sowie zur Anordnung der sonstigen Maßnahmen entsandt.

Murau (Steiermark). Am 7. b. wurde abends in Obersteiermark, vornehmlich in Sankt Lambrecht und Umgebung, ein wellenförmiges Erdbeben verspürt, das glücklicherweise keinen Schaden anrichtete.

Fünfkirchen (Ungarn). Hier mußte bei einem Handgemenge zwischen Soldaten die Wache auf die Widerstandstüchtigen eine Salvo abgeben. Zwei Husaren wurden schwer, 22 Soldaten leicht verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Chalons. Einen neuen Flughöhenrekord hat Hubert

Lafram auf dem Lagerfelde von Chalons geschaffen. Bei herrlichem Wetter erhob sich der Flieger um 2 Uhr 25 Minuten in die Luft und flog, indem er die Richtung nach Chalons nahm, allmählich bis auf 600 Meter an. In sehr regelmäßiger, prächtiger Flug beschrieb der Flugschiffahrer nun eine weite Wäherkurve und erhob sich bis zu 1000 Meter Höhe. Einem Geier gleich, der seine Beute verfolgt, legte der Eindcker dann nach Mouremelon, kreiste während einiger Augenblicke über dieser Ortschaft und kehrte, langsam der Erde aussehend, wieder nach der Halle zurück. Um 3 Uhr 5 Minuten landete der Flieger unter dem Beifall der Zuschauer vor seinem Schuppen. Der herrliche Flug hatte 40 Minuten gedauert.

Saigon (Kochinchina). 150 Deserteure chinesischer regulärer Truppen flüchteten nach Lao-Kay auf konti-

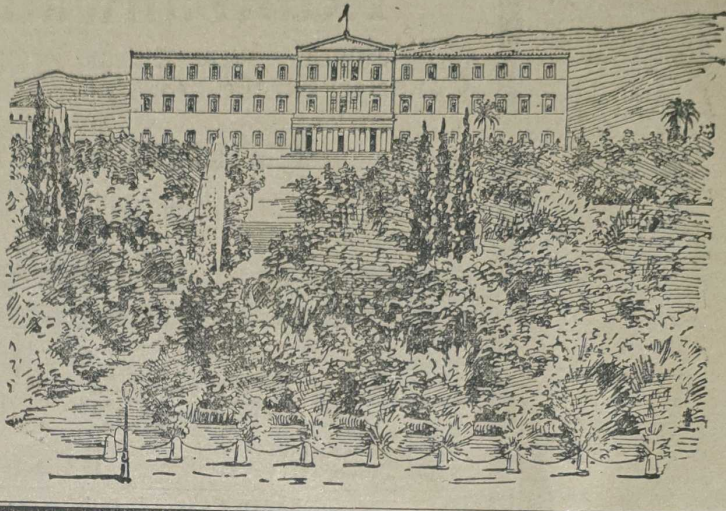
waltungs-kontor aus Paris zum Verkauf. Die Kupons sind von A. Lupin gezeichnet, ein Name, der dem Empfänger schon aufpassen mußte, weil er mit dem des in einem französischen Wähenstück berühmlichen Gauners Arsene Lupin gleichlautend ist.

Kopenhagen. Die vielumstrittenen Originalberichte Cooks über seine Nordpolentdeckung sollen jetzt der hiesigen Universität übergeben worden sein. Ob indessen die geographische Kommission sich noch einmal mit einer Prüfung beschäftigen wird, ist nach dem Anfall der Prüfung früherer Berichte Cooks sehr unwahrscheinlich.

Warschau. Ein fünfjähiger Mord hat sich im Gouvernement Warschau zugetragen. Zwischen den Stationen Plub und Jablonna der Weichselbahn wurden der Bahnwärter Martin Kurz, seine Frau und drei kleine Kinder ermordet.

Das Königliche Schloß in Athen,

das in der Nacht vom 6. zum 7. b. durch Feuer teilweise zerstört wurde.



neßisches (französisches) Gebiet. Da sie sich weigerten, den bestehenden Verträgen entsprechend die Waffen zu strecken, wurden sie nach einem heftigen Kampfe am 5. d., bei dem sie zahlreiche Tote und Verwundete hatten, zerstreut. Auf französischer Seite wurden ein Hauptmann getödtet, ein Leutnant, ein Unteroffizier und zwei Schützen leicht verwundet.

London. Während einer Wahlversammlung im Mathauale von George im Osten Londons ereignete sich ein Unfall. Durch den Zusammenstoß wurde eine Person getödtet, sieben wurden schwer verletzt.

Foggia (Italien). Drei Kilometer von Foggia stieß an einer Kurve ein Schnellzug mit einem entgegenkommenden Güterzuge zusammen. Jede Anstrengung der Maschinen der beiden Züge, die Züge zum Stehen zu bringen, mißlang. Durch den Zusammenprall wurden die beiden Schnellzugslokomotiven umgeworren und drei Wagen zertrümmert. Nach einer Stunde traf aus Foggia ein Hilfszug ein, dessen Mannschaften bei Fadselschein fünf Tote und 15 Verwundete aus den Trümmern zogen. Die Toten sind Eisenbahn- und Postbeamte des Schnellzuges.

Amsterdam. Gesandte Kupons der holländischen Staatschuld erhielt in großer Zahl ein hiesiges Ver-

litionen Frank betragen, weil gewisse Stiftungen als nicht rechtmäßig anerkannt und dem allgemeinen Nachlaß zugefügt wurden. König Albert hat die ihm vom König Leopold leihwillig zugedachte Stelle eines Ausschichters bei der Stiftung für die Stadt Koburg nicht angenommen, weil diese Stiftung, nach sächsischem Gesetz errichtet, für Belgien keine Gültigkeit habe.

PR Allerlei Wissenswerte. Der englische Champion-Jockey Frank Wotton stieg im letzten Jahre 774mal in den Sattel und kehrte 163mal als Sieger zur Wage zurück. — In der englischen Armee beträgt der Durchschnitt der jährlich sterbenden Mannschaften 1100 Personen.

Viel verlangt. Gretchen Schulze hat ihre erste Klavierkunde hinter sich. Als sie zur zweiten antritt, macht sie einen höflichen Anz und sagt zur Klavierlehrerin: „Eine Empfehlung von Mama, und sie läßt fragen, ob ich Talent habe!“

Die Tiersele. Seppel: „Komm weg, Jakob, da ist ein böser Hund, der bellt so während!“ — Jakob: „Du weißt doch, Gunde, die bellen, beißen nicht.“ — Seppel: „Nu ja, ich weiß — weiß ich, ob er weiß?“

leben durchaus nicht weniger gefallen, wenn der Plan auch noch tausendmal verwegener und tollkühner gewesen wäre. Der Heidenmut, das Selbstvertrauen dieses wunderbaren Mädchens schien auch ihn zu ersticken, ihn um so tiefer zu ergreifen, als ja alles in ihm ein eigenes Interesse geschah. So bedauerte er es, als ein Wied auf seine Uhr ihm zeigte, daß die Zeit zum Handeln gekommen war.

Zusammen erhoben sie sich. „Sind Sie bereit?“ fragte sie. „Er ergriff den Strich, den er aufs Bett gelegt und stellte sich an der Tür auf im Augenblick, als der Schlüssel von außen ins Schloß gesteckt wurde. Er nickte ihr bejaugend zu. Die Tür öffnete sich, die Schlüsselwache hielt sie in der linken Hand. Langsam verließ Dolores das Zimmer und blieb dann plötzlich stehen, als ob sie etwas vergessen hätte.

„Einen Augenblick, bitte.“ „Das war das Signal. Nach wie der Blick warf abgelenkt worden war, die Bettdecke aber den Kopf, ins Zimmer hinein. Es war ein kleiner Kerl und leicht zu überwältigen; das Gewehr entsank seinen Händen und Dolores fing es geschickt in ihren Händen auf, ehe es lärmend zu Boden fiel. Da der Soldat merkte, daß ihm nichts Schlimmes widerfuhr, leistete er auch halb keinen Widerstand mehr. Leise hatte das Mädchen die Tür hinter sich zugeschlossen, während Karl die Wache geschäftsmäßig fesselte und bequem aufs Bett legte. Soweit war also alles gut.

„Und nun?“ fragte Karl. „Warten Sie!“ Sie ging nach der Tür und horchte hinaus. „Der Weg ist frei“, sagte sie, „kommen Sie!“

„Und unser Freund hier?“ „Er wird es wohl ein oder zwei Stunden aushalten. Sobald die Wache abgelöst wird, werden sie ihn finden. Kommen Sie!“

Karl zögerte noch einen Moment, um seine Papiere und Schriftstücke zusammenzuwaschen, die dem General Ferreira nicht in die Hände fallen sollten. Mit der Hand in der Tasche, den Revolver unzufassen, folgte er Dolores aus dem Zimmer, schloß die Tür ab und nahm die Schlüssel an sich. Alles war still wie das Grab; bei Anfang ihres waghalsigen Unternehmens hätte nicht vielversprechender sein können. Karl neuer Hoffnung und guten Mutes schritt er hinter dem Mädchen her nach der Treppe, aber die er am Abend zuvor ins Gefängnis abgeführt worden war. Anstatt die Treppe hinaufzusteigen, wandten sie sich einem unerhellten Gange zu.

„Geben Sie mir Ihre Hand“, flüsterte sie. Karl gehorchte und während der nächsten fünf Minuten tasteten sie ihren Weg entlang durch ein Labyrinth enger und gewundener Gänge, die sich nach allen Richtungen hin verzweigten, wo sie bald auf neue Treppen stießen, bald in dunklen Ecken sich bündeln mußten, um weiter zu kommen. Karl wußte längst nicht mehr, wo er war, nur die Ortskenntnis seiner Begleiterin führte ihn wieder Vertrauen ein. Denn Dolores schien keinen Augenblick zu zögern und strebte immer weiter, immer vorwärts, als wäre es leichter Tag, und zuletzt blieb sie mit einem leisen Seufzer der Zufriedenheit stehen.

„Jetzt gib's keine Dunkelheit mehr, allen Heiligen liegt nach vor uns, Senor. Hier folgen noch einige Treppen und dann — aber kein Geräusch! Geben Sie acht, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist!“ Geben

„Ich verstehe schon“, sagte Karl. Langsam, Schritt für Schritt, bewegten sie sich vorwärts, bis sie eine große Treppe erreichten, vorsichtig hinunterklettern, und plötzlich, als sie eine Mauerdecke bogen, wurden ihre Augen vom grellen Licht geblendet. Nur im Augenblick kam ihnen der Schein des Lichtes so blendend vor; denn er kam tatsächlich nur von einer einzigen schmuckigen Lampe: ein Beweis dafür, daß sie jetzt im bewohnten Teil des Gebäudes angelangt waren. Indessen befand sich hier kein Mensch.

Den Atem an sich haltend, drängten sie kühnlich weiter — durch einen Gang und durch einen andern und hielten wieder an, am ganzen Leibe zitternd, als das Echo ferner Schritte an ihre Ohr schlug und sie fürchteten, das Geräusch ihrer eigenen Schritte möchte die Garnison wachrufen. Aber ihre Ohren blieben ihnen hold, obgleich sie noch einen schlimmen Moment durchliefen, als sie an einer Treppe vorbeischießend von Wächtern die Stimmen der Soldaten vernahmen. Ohne einen Augenblick zu zögern, schritt Dolores auf nicht geschloffen, und nachdem sie zu öffnen. Sie fanden sie sich von neuem in tieferer Finsternis.

„Woh eine Minute!“ flüsterte sie.

„Ich möchte nur wissen“, bemerkte er vorsichtig, „ob der Kommandant eine Ahnung hat von unsrer Flucht?“

„Es wäre vielleicht unklug, danach zu fragen“, versetzte sie leise lächelnd.

Als sie etwa fünfzig Meter in gerader Linie zurückgelegt hatten, hielt sie wieder an. „Saben Sie Ihren Revolver bereit?“ fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt, und mit Rücksicht auf den überaus starken Verkehr im Januar und Juli, noch besonders darauf hingewiesen, daß die städtische Sparkasse an **3 Wochentagen** — also außer Dienstag und Freitag auch **Mittwoch, vormittags von 8 bis 12 Uhr** geöffnet ist.

Spangenberg, den 5. Januar 1910.
Die Sparkassen-Verwaltung.
Bender.

Öffentliche

Stadtverordneten-Sitzung
am Sonnabend, den 15. Januar 1910,
abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Außerordentliche Prüfung der Stadtkasse.
 2. Aendernde Besetzung der Polizeiregierungsbeamtenstelle.
 3. Schreiben des Königl. Landratsamts, Spangenberg-Bergheim betreffend.
 4. Schulbauplanfrage. Verfall. Kgl. Regierung v. 4. Dez. v. J. S. N. 3. 4804b.
 5. Hauptlehrerstelle. Verf. Kgl. Landratsamt vom 1. Novbr. v. J. Verf. Kgl. Reg. v. 23. Okt. J. N. 5387.
 6. Erhöhung des Rüstergehaltes. Verf. des Kgl. Landratsamts vom 6. Dez. v. J.
 7. Zuschuß zum Rüstergehalt. Verf. des Kgl. Landratsamts vom 18. Dez. v. J.
 8. Verf. des Kgl. Landratsamts v. 14. Dez. 10501 betr. Einführung von Jugendspielen.
 9. Eingabe des Lehrers Friedhof vom 22. Dez. v. J. betr. Beschaffung von Spielen zum Lehrlingsheim.
 10. Kautionsstellung Paulus u. Werner. Hieran schließt sich eine nicht öffentliche Sitzung.
- Spangenberg, den 12. Januar 1910.
Der Stadtverordneten-Vorsicher.
D. Mohr.

Danksagung.

Allen denen, die den Sarg unseres geliebten Kindes so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, hierdurch unsern herzlichsten Dank. Herrn Metropolitan Schmitt danken wir besonders für seine tröstenden Worte am Sarge und auf dem Friedhof.

Spangenberg, d. 10. Jan. 1910.
Familie Konrad Wenderoth.

Auf vielseitiges Verlangen reinige ich noch auf einige Tage

Bettfedern.

K. Kühne, Spangenberg,
Bädergasse Nr. 108.

Gute Ideen brachten schon
ein Manchen

Vermögen!

500 Erfinder-Aufgaben
versendet gratis

H. Brust, Cassel,
Hohenzollernstraße 53.
(20 Pfg. Rückporto beilegen).

Artikel für Brandmalerei
und Schnittkunst.

Julius Spangenthal.

Kataloge zum fortwährenden Gebrauch stehen zur Verfügung.

Ein Junge, aus guter Familie, welcher Lust hat, Bäckerei zu erlernen kann Ostern eintreten, gegen Vergütung

C. Mardorf, Bäckermmeister,
Melsungen.

Freitag früh
empfangen große Sendung

kl. Schellfische

a Pfd. 18 Pfg.

H. Mohr.

Gasthaus zum grünen Baum.

Am Sonntag, den 16. Januar, von abends 8 Uhr ab:

Großes Streich-Konzert

ausgeführt von der Henkel'schen Kapelle aus Cassel.

Nach dem Konzert **Ball.**

Karten sind vorher à 50 Pfg. im genannten Lokal zu haben.

An der Kasse à 75 Pfg.

Es ladet freundlichst ein **Valentin Siebert, Gastwirt.**

Ich habe mich in Melsungen als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
Casseler Straße 418.

Pfaanstiël,

Rechtsanwalt.

Gegründet im Jahre 1884 — Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant Königlicher Behörden Lieferant städtischer Behörden

Nähmaschinen & Fahrräder

Caskaden-Fahrrad-Industrie
Fernsprecher 3121. Fernsprecher 3121.

Carl Leich, Cassel, Steinweg 9.

Vertreter der

Pfaff- und Adler-Nähmaschinen Opel-, Concordia- und Gritzner-Fahrräder

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Kasse hohen Rabatt. — Kataloge gratis. — Teilzahlung gestattet.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur

Hofmann's Futterkalk Marke „B“.

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:

Jakob Spangenthal I.

Häckselmaschine

für Hand- und Kraftbetrieb, sowie alle landwirtschaftlich. Geräte.

Empfehle besonders meine neu konstruierte **Häckselmaschine** mit fußfedernartig verstellbarem Hebelantrieb, 15 verschiedene Schnittlängen, äußerst großer Hub der Speisewalze und absehbarer Vorschub des Schnittguts. Unübertroffen an Leistung und leichtem Gang. D. R. Patent a. Transmissionsanlagen, Transmissions-teile und Reparaturen gut und preiswert. Kostenanschläge und Prospekte gratis.

J. N. Böttner, Maschinenbauanstalt,
Wellingerode bei Albingen.

Ständiges Lager in

ff Nuß- u. Schmiedehöhlen,
Union-Bricketts, Melasse.

R. Hartmann, Spediteur

Kupferne und zinnerne

Wärmflaschen

empfiehlt billigt

Levi Spangenthal.

Jede Reparatur
und Stimmung

PIANOS

wird gewissenhaft, schnell,
preiswürdig u. kunstgerecht ausgeführt in der

**Pianofabrik
BECKMANN,**
CASSEL, Bremerstr. 12.

Alle Drucksachen
werden angefertigt **G. Roth, Buchdruckerei.**

Junges Mädchen,

welches Küche und Haushalt erlernen will, kann sofort eintreten.

Hôtel Hohenzollern, Hersfeld.

Tüchtiger, zuverlässiger junger Mann, welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, als

Fahrbursch

bei gutem Lohn gesucht.

W. Schefer, Fuhrunternehmer,
Cassel, Ziegelstraße 22.

Differiere besonders billig:

Petroleum pro Liter 18 Pfg.
Speise-Rübböl " 58
Prima große Linsen 5 Pfd. 60 Pfg.
" gelei. Erbsen 5 " 75
" w. Bohnen 5 " 85
" füße Apfelsinen 6 St. 20 Pfg.
Amerik. Rippen-Tabak Pfd. 30 Pfg.
ff gebr. Kaffee 70
Gute lange Caselmüsse Pfd. 50 Pfg.

H. Mohr.

Ginen guterhaltenen Göpel
nebst Zubehör hat billig zu verkaufen
H. C. Siebert, Oberior.

Ein Quantum **Dickwurzel** und
Kohlrabi à Str. 1 Mt. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes.

Derjenige Herr, welcher am
Sonntag abend im Gasthaus „zum
grünen Baum“ einen braunen
Gehrock versehenlich mitgenommen hat, wird gebeten, denselben dortselbst wieder abzugeben.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“
Morgen Donnerstag abend:
Gefangstunde.

Turn-Verein  **Freier Mut.**

Zu der auf **Sonnabend, den 15. Januar 1910, abends 8 Uhr** im Vereinslokal anberaumten

Hauptversammlung
werden die verehrl. Mitglieder hiermit
frdl. eingeladen.

Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls vom 13. Dezember 1909.

2. Abrechnung vom 26. Dez. 1909.

3. Jahresbericht des Kassenswarts.

4. Wahl des Vorstandes pro 1910.

5. Wahl des Vergütungsausschusses.

6. Wahl der Delegierten zum Gau-
turntag.

7. Wahl der Rechnungsrevisoren pro
1910/11.

8. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Donnerstag, 13. Januar, 7 1/2 Uhr: Die
lustige Witwe.

Freitag, 14. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Raben-
steinerin.

Sonnabend, 15. Jan., 7 1/2 Uhr: Fideleio.

Sonntag, 16. Jan., 2 1/2 Uhr: Der Biber-
pelz, Abends 7 Uhr: Der Trompeter
von Säckingen.

Coursbericht

des Bankgeschäfts
Gebrüder Zahn, Cassel

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	94
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/2% Landes-Credit- Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen- Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassen- Obligationen 22	101 1/2	—
3 1/2% Casseler Stadt-Loi	—	—
4% Preuß. Boden-Credit- Pfandbriefe	101	—
4% Schwarzburg-Spyoth- Pfandbriefe	101	—
4% Preuß. Boden-Credit- Pfandbriefe	—	87 3/4
4% Eisenbahn-Privat, versch.	—	223
Braunschw. 20 Taler Lose	—	417
Amerikanische Coupons	—	—

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.

„Stahlhammer“
Depositen unter eigenem Verzeichn.
Scheck-Verkehr.